

Morgenkaffee – eine Kurzgeschichte



Wie jeden Morgen hetze ich die Treppe hinab in die Küche, meine Familie sitzt an dem Tresen und bewertet mich mit kritischen Blicken. Ich bin zu spät. Wie immer. Mein Guten-Morgen-Kaffee muss trotzdem sein. Meine große Schwester fängt an, noch abwertender zu schauen.

„Was?!“ ist mein bissiger Kommentar. Der Schulstress, das Problem mit meiner Freundin und der gestrige Sonntagabend, der sich - wie immer - länger gezogen hat, zehrt an mir. Sie ist Vegetarierin. Bald läuft sie noch mit Jute-Beutel durch die Gegend und trägt eine Hippie-Brille.

Ich halte wenig von ihr. Sie tut immer einen auf neunmalklug.

„Weißt du eigentlich was du da trinkst?“ ist ihre Antwort.

„Kaffee?!“

„Das sehe ich selber. Aber weißt du wer dafür gelitten hat? Von den Bedingungen, die die Bauern ertragen müssen?!“

„Mir doch egal. Schau mal. Ich habe wenig bis kaum geschlafen, muss heute ein Sozialkunde-Test schreiben und die Sache mit Anna in Ordnung bringen. Ohne Kaffee kollabiere ich gleich!“

„Kaffee ist eines der wichtigsten Welthandelsgüter überhaupt! Es gibt ungefähr 25 Millionen

Kleinbauern, die dafür sorgen, dass jeden Morgen deine Kaffeepackung in unserem Schrank steht! Das ist deren einzige Aufgabe in den Augen unserer industrialisierten Welt.“

„Ja und?“

„Aber mach dir mal bewusst, was die für das bisschen an Geld alles an Arbeit erdulden und leisten müssen!“

Ich hole mein Handy aus der Hosentasche und fange an zu googlen. Ich lasse mich auf die Diskussion ein. Ich habe ja sowieso keine Wahl. Dann stutze ich.

„So wenig?!“

Sie fängt nur an allwissend und süffisant zu lächeln.

„I told you so. Aber genau das ist das Problem. Dieses bisschen Geld, was aus dieser Minimalst-Gewinnspanne herausspringt, reicht noch nicht einmal zum Leben. Geschweige denn, dass diese armen Bauern und Verlierer unserer tollen Globalisierung, ihre Kinder zur Schule schicken können, oder ausbilden lassen.“

„Und kann man sich da nicht für einsetzen? Wir leben doch in der EU...“ frage ich etwas verduzt.

„Man hat das schon mal versucht. Damals, 1962, als man im International Coffee Agreement mit 44 Exportländern und 18 Importländern, also unter anderem mit uns, sich auf Kaffee-Mindestpreise und eine Exportquote einigte...“

„Und warum erzählst du mir dann, dass mein Kaffee so schlimm ist? Oder warum sagt Google, dass die Bauern eigentlich immer noch nichts verdienen?“

„Als 2001 sich eine große Kaffeeerkrise einstellte, haben die Bauern nichts zu lachen gehabt: Die Preise für ein Pfund Kaffee fielen auf 25 US-Cent pro Pfund...“

„Das ist echt wenig“

„Wie ich schon sagte. Es kamen dann so Länder wie Vietnam in den Vertrag von 1962, die diese Quoten und Mindestpreise umgehen konnten und somit viel mehr Kaffee produzierten als konsumiert wurde. Dieser Kaffee (Robusta-Kaffe) hatte so eine schlechte Qualität und die Mengen waren so groß, die Preise konnten nur noch sinken. Das war 2002. Vertrau mir, DU hättest diesen Kaffee ausgespuckt, so fürchterlich muss der gewesen sein.“

Jetzt brummt mir der Schädel. Woher weiß die immer alles? Ich muss mich vor meinen Eltern neben ihr immer dumm fühlen. Langsam nervt es. Aber inzwischen ist die Zeit, die ich sowieso nie hatte, endgültig verstrichen. Ich muss also über meinen Schatten springen, meinen Hundeblick aufsetzen und sie fragen.

„Alles klar Schwesterherz. Willst du mich vielleicht in die Schule fahren? Ich bin jetzt sowieso zu spät und dann können wir noch weiterreden...“

Ich hoffe, sie wird darauf anspringen, sich wieder vor mir toll fühlen zu können, und das war es mir ehrlich gesagt wert, denn mich von meinem Mathe-Lehrer noch einmal anschreien zu lassen, liegt auch nicht in meinem Interesse. Der hasst mich sowieso schon.

„Okay. Aber nur weil du so süß gucken kannst.“

Im Auto greift sie den Faden natürlich sofort auf.

„Welthandel ist schon etwas Tolles, aber du musst ihn halt wirklich kontrollieren. Weißt du, ich bin ja nicht gegen unser System eingestellt, sondern es geht mir auch darum, fair zu sein und niemanden für mich leiden zu lassen. Deswegen auch die Sache mit dem Vegetarisch-Leben.“

Die immer mit ihren Lebensweisheiten. Aber sie fährt mich...

„Ja okay ich verstehe dich schon, ist ja auch nachvollziehbar. Aber was kann ich dagegen schon tun? Ich brauche meinen morgendlichen Kaffee.“

„Ja, so wie dir geht es vielen. Viele wollen fair sein und bei niemandem ist böser Wille dabei, aber es spricht nichts dagegen, sich bewusst zu machen, woher dein Kaffee kommt. Und vor allem WIE er produziert wurde.“

„Aber, hey Große, ganz ehrlich: Glaubst du wirklich, dass bei Fair Trade immer alles so FAIR ist, wie es auf der Packung steht? Ich bin mir da nämlich nicht so sicher.“

„Ach Kleiner, eines haben die letzten Jahre bestimmt Positives bewirkt. Durch unser Internet, unsere sozialen Plattformen und die Möglichkeit, alle Infos zu bekommen, die uns interessieren, hat sich ein ganz anderes Bewusstsein in den Köpfen der Menschen festgesetzt. Niemand will ein Ausbeuter sein...“

Wir bleiben an der Ampel stehen. Verdammt, ich komme am Ende wirklich zu spät!

„Stimmt. Ich habe vorhin beim googlen gesehen, dass die Kaffeepreise seit 2009 stabiler geworden sind.“

„Wir stehen doch sowieso, google doch gleich mal nach Fair Trade. Vielleicht gibst du dem ganzen wenigstens eine Chance. Denn unsere Länder hier in der EU haben auch ein Interesse daran, dass es allen gut geht. So wie bei uns Inländern.“

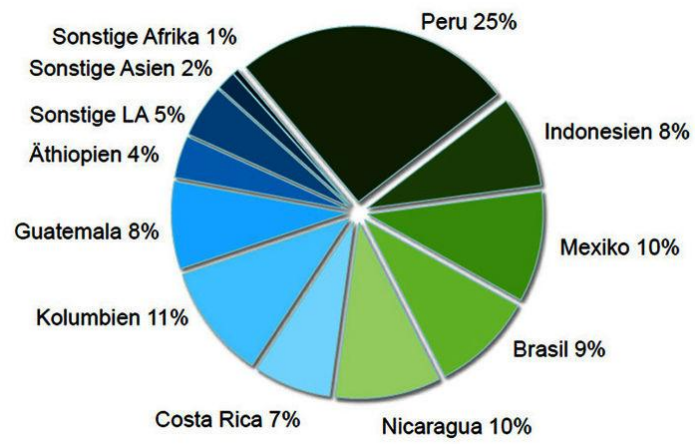
„Okay, auf der Website www.fairtrade-deutschland.de steht, dass Fair Trade-Bauern auf feste Preise und lange Handelsbeziehungen bauen können. Das ermöglicht unter anderem auch eine Schulbildung der Kinder. Dann müssen die wenigstens keine Kaffeebauern werden, wenn sie es nicht wollen.“

„Richtig! Klingt doch ganz gut, oder? Und was spricht jetzt dagegen, Fair Trade-Kaffee zu trinken, keine Bauern auszubeuten, aufzuhören Zwischenhändler zu finanzieren und die Kaffee-Qualität zu fördern, aufgrund der Nachhaltigkeit?“

„Nichts eigentlich, du hast komplett Recht. Ich werde mein Bestes geben.“

Inzwischen sind wir an der Schule angekommen. Nur 2 Minuten zu spät, das geht ja fast noch, und Anna wartet auf mich in der Tür. Vielleicht wird ja alles gut.

Und jetzt rate mal, in welchem Fach ich heute einen Test über Fair Trade-Kaffee geschrieben habe?



Gruppenmitglieder: Konstantin Riesterer, Janel Feller, Patrick Muff